

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 111.

Samstag den 14. Mai

1853.

Wegen des Pfingstfestes erscheint das folgende Blatt am Dienstag.

Die Benutzung des Grases in den Chauffeegräben und an den Böschungen der Lahn-, Mainzer- und Rheingauerstraße im hiesigen Kreisamte, wird heute Samstag den 14. Mai Morgens 10 Uhr dahier vergeben.

Wiesbaden, den 14. Mai 1853.

Herzogliches Kreis-Amt.  
Ferber.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. und nöthigenfalls Donnerstag den 19. Mai, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, kommt in dem hiesigen Stadtwalde folgendes Gehölz zur öffentlichen Versteigerung:

### 1) im Distrikt Bahnholz 1r Theil:

- 35 Stück birkenne Gerüsthölzer,
- 217 " " Leiterbäume,
- 664 " " Hopfenstangen,
- 16½ Klafter gemischtes Holz und
- 2325 Stück gemischte Wellen;

### 2) im Distrikt Bahnholz 2r Theil:

- 66 birkenne Stämme von 345 Cbfuß,
- 37 " Gerüsthölzer,
- 65½ Klafter buchenes Prügelholz,
- 18 " eichenes Scheitholz,
- 21½ " gemischtes Holz,
- 19½ " aspenes Scheitholz,
- 8½ " " Bengelholz,
- 3725 Stück buchenne Wellen und
- 1425 " gemischte Wellen.

Der Anfang wird in dem Distrikt Bahnholz 1r Theil gemacht.

Wiesbaden, den 12. Mai 1853.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

Hiermit bringe ich zur Kenntniß, daß ich von heute an

## nach dem neuen Ellenmaaß verkaufe,

übrigens in den Preisen keine Erhöhung eintreten lasse.

Bei dieser Gelegenheit verfehle ich auch nicht den Empfang einer neuen Zusendung **Pariser Bänder** anzuzeigen.

Wiesbaden, 11. Mai 1853.

**J. Ph. Kessberger,**  
Webergasse No. 2.

# Rheinische Dampfschiffahrt Kölnische Gesellschaft.

An den beiden Pfingstfeiertagen findet außer den gewöhnlichen Fahrten noch eine folgende **Extrafahrt** statt: Von **Mainz** nach **Bingen** und von **Bingen** **Abends 8 Uhr** zurück nach **allen Stationen bis Mainz.**

Näheres bei dem Agenten

**C. Leyendecker,**

große Burgstraße No. 13.

1671

Bei **Anton Jung** in der Saalgasse No. 12 ist gutes **Korn:** und **Gerstenstroh,** sowie gute **Kartoffeln** zu haben. 1686

## Neue geaichte Maasse

in starkem Blech sind vorräthig bei **Jacob Jung,** Spenglermeister, Langgasse No. 28. 1687

Regelmäßige



## Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gekupferten

**Segel- und Dampfbooten, Dreimaster I. Classe**  
aus den Seehäfen von

**Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool**  
nach den Landungsplätzen in

**Nord- und Südamerika und Australien.**

Concessionirte General-Agentur

**Carl Joseph Stumpf.**

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beförderung

1245

**C. E. A. Mahr,** Agent,  
Marktplatz in Wiesbaden.

**1 Canapee, 10 Stühle und 2 Sessel,** sehr elegant und Alles neu, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen durch

1688

**Friedrich Schaus.**



## Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von  
**Gebrüder Brees.**

998

## Zur Schönen Aussicht in Biebrich.

Die **Eröffnung** meiner **Gartenwirthschaft** auf Pfingsten beehre mich hiermit anzuzeigen und lade zu deren Besuche höflichst ein.

Biebrich, den 14. Mai 1853.

1689

**Gottfried Krauss.**

Bei Metzgermeister **Anton Seilberger**, Nerostraße No. 10, sind gute **Kartoffeln** zu verkaufen.

1690

## Gebrüder Leder's

(Apotheker 1. Klasse in Berlin)

## Balsamische Erdnuß-Oel-Seife

wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher besonders **Damen** und **Kindern** mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

In Wiesbaden à Stück mit Gebr.-Anw. **3 Sgr.** allein zu haben bei

1524

**J. J. Möhler.**

## Kleeheuen bei Louis Brenner.

1662

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine frische Sendung **Regen-** und **Sonnenschirme** erhalten habe und dieselben zu äußerst billigen Preisen abgebe.

1594

**J. Flegenheimer,**  
Häfnergasse No. 5.

Ein schwarzer, rostbraun gezeichneter, halbjähriger **Dachshund** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

1622

# DU BARRY'S Gesundheits- und Kraft-Restaurations- Farina

für

**Kranke jeden Alters und schwache Kinder.**

Ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,  
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

**Barry du Barry & Co., 77, Regent Street, London,**

Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine,  
welche allein die Revalenta, sowie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre  
Heilkraft entwickelt.

Um das Publikum gegen alle schädliche Fälschungen zu schützen, welche  
unter ähnlich lautenden Namen, wie z. B. Ervelenta, Ravalenta &c., feilge-  
boten werden, haben wir unsern Namen Barry du Barry & Co. in voll auf  
das Siegel einer jeden Dose gestempelt — ohne diesen Stempel kann  
keine echt sein. —

**Nkas Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen.**

Russisches General-Consulat, London, 2 Decbr. 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt die Herren Du Barry & Comp.  
zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das  
Ministerium des Kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

(Du Barry's Revalenta Arabica.) Das Elend, die Täuschung,  
die endlosen Ausgaben für wirkungsloses Mediciniren sind nun glücklich durch  
den Gebrauch der Revalenta Arabica des Hrn. Du Barry beseitigt, welche  
durch eine angenehme und natürliche Wirkung auf den Organismus, chro-  
nische und abmattende Krankheiten hebt, und Siechthum und Schmerz durch  
Kraft und Gesundheit ersetzt. Der Kreis derer, welchen dieselbe dem Frohsinn  
des Lebens wiedergegeben hat, begreift in sich Personen von allen gesellschaft-  
lichen Klassen und Beschäftigungen, und es ist ein Beweis, daß die rührende  
Dankbarkeit allgemeiner ist, als Cyniker sich einbilden, wenn wir bis zu  
hunderttausend Individuen finden, die dergestalt gerettet, öffentlich ihre Em-  
pfindungen für die erhaltenen Wohlthaten ausdrücken. Der Pair und der  
Geistliche, der Advokat und der Arzt, der See- und Landoffizier, der Kauf-  
mann, der Geschäftsmann und selbst der arme Handwerker haben sich in  
diesem einmüthigen und unvergleichbaren Zeugnisse vereint. Ihre Bekennt-  
nisse athmen denselben Geist, der die Mittheilung des Herrn Evans Pep-  
perell charakterisirt, welcher seinen Brief mit Folgendem beginnt: — Wäh-  
rend vielen Jahren litt ich an Unverdaulichkeit, scharfen Säften, Sodbrennen,  
Verstopfung und Reizbarkeit der Nerven in solchem Grade, daß ich unfähig  
war in meinem Zimmer allein zu stehen oder auszugehen, indem mich meiner  
stets eine unerklärliche Furcht bemächtigte; dabei hatte ich verschiedene Anfälle,  
wo ich gegen eine halbe Stunde besinnungslos blieb. Ich zog drei ausge-  
zeichnete Aerzte zu Rathe und hatte ihre Vorschriften eine geraume Zeit  
befolgt, aber meine Schmerzen nahmen unter ihrem Einflusse nur zu. Ihre  
ausgezeichnete Farina bewirkte, ich bin glücklich es einzugestehen, einen un-  
mittelbaren Wechsel zum Bessern, und ich bin nun nach vierzehntägigem

Gebrauche derselben ein ganz anderes Wesen, mit ausgezeichnetem Appetit, klarer Zunge, frei von Schärfe und Sodbrennen, regelmäßig in meinen Funktionen und werde jeden Tag kräftiger. Meine Nerven sind durchaus nicht mehr reizbar und ich genieße einen erfrischenden Schlaf. Voll Dankbarkeit für einen so glücklichen Wechsel verbleibe ich ic. Evans Pepperell.“ Ein anderer Herr, welcher gleich vielen Anderen, die gelitten, auf Herrn Du Barry hinweist, erklärt dankbar: — „Ich habe Ihre Farina als ein ausgezeichnetes Mittel gegen Sicht gefunden.“ Die Damen drücken gleichfalls bezeichnend ihre Bekenntnisse aus. So stattet Madame Tessand ihren Dank ab für Heilung von Verstopfung und Unverdaulichkeit, woran sie mehrere Jahre gelitten hatte. Fräulein M. betrachtet Herrn Du Barry's Farina als eine unschätzbare Kost für Kranke, indem sie sehr nahrhaft, kräftigend und restaurativ ist, und es macht ihr großes Vergnügen, dieselbe ihren Freundinnen zu empfehlen. Was Kranke am meisten verlangen, das ist die Gewißheit, daß das ihnen empfohlene Mittel fähig ist, ihnen Heilung zu gewähren; daß sie nicht von Neuem bittere Experimente und darauf folgende Enttäuschung erdulden dürfen (wie dies sonst so oft geschah). Diese Gewißheit haben sie jetzt, und es ist keine Ueberschwänglichkeit, wenn wir unser Vertrauen ausdrücken, daß dies der Vorbote freudiger Nachrichten für Millionen sein wird.

### Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine ächt sein können:

Brutto wieg.	1 Pfd.	Thlr.	1	5	Sgr.	Die superfeine Qualität:
"	"	"	"	1	27	Brutto wieg.
"	"	"	"	4	20	"
"	"	"	"	9	15	"
"	"	"	"	10	"	"
"	"	"	"	16	—	"

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

### Niederlagen der Herren Barry du Barry & Comp. auf dem Continente.

Aachen, Herr Albert Offermann.  
 Berlin, Herren Felix & Comp., Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen, Friedrichsstr. gegenüber dem Rheinischen Hofe, Ecke der Leipziger Strasse.  
 Bonn, Herr Joh. Mertens, Neugasse.  
 Bremen, Hr. B. H. Mardtsfeldt, Langest.  
 Breslau, Herren W. Heinrich & Comp., Schuhbrücke 54.  
 Coblenz, Herr Herrmann Möhlich.  
 Cöln, Herr H. Müllenbach, Altenmarkt 28.  
 Dresden, Herr F. A. Kretschmar, im Café français.

Frankfurt a. M., Herr J. A. Simeons.  
 Frankfurt a. O., Herr J. H. Wollgast.  
 Hamburg, Hr. S. L. Bickel, Bergst. 14.  
 Hannover, Herren Ihssen u. Lehne.  
 Kiel, Herr C. Finely.  
 Krakau, Herr Carl Herrmann.  
 Kreuznach, Herr Eduard Feist.  
 Magdeburg, Herren Zuckerschwert u. Comp.  
 Mainz, Herr Carl Joseph Glani.  
 Stettin, Herr Albert Dammas.  
 Wien, Herr Franz Wilhelm, Stadt, Jordansgasse 401.  
 Wiesbaden, Herr F. W. Käsebier.  
 Zürich, Hr. F. Bluntschli-Dändliker.

Für diese wichtige Agentur beliebe man sich franco directe an die Herren Barry du Barry & Comp. zu wenden. — Auch respectable Provisionsreisende.

**Barry du Barry & Comp.,**  
 77, Regent Street, London.

## Am 1. und 2. Juni 1853

findet die Ziehung der von der freien Stadt Frankfurt a. M. garantirten Geldverloosung statt. Die Hauptpreise derselben sind: fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 3 à 10,000, 2 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 5 à 3000, 12 à 2000, 103 à 1000, außerdem 13,000 Gewinne geringeren Betrages.

Das unterzeichnete Handlungshaus, welches von der Regierung mit dem Verkauf der Original-Loose beauftragt ist, erläßt  $\frac{1}{2}$  Loose à 6 fl. —  $\frac{1}{2}$  à 3 fl. —  $\frac{1}{4}$  à 1 fl. 30 kr.  $\frac{1}{8}$  à 45 kr. und verspricht bei pünktlicher Ausführung der Aufträge die reellste und verschwiegenste Bedienung.

**Heinrich Steffens,**

1543

Mainstraße 10 in Frankfurt a. M.

Eine schöne **Ephen-Wand** ist billig zu verkaufen Kirchhofgasse 63. 1651

## Für diese Saison

bin ich durch directe Einkäufe mit einer reichen Auswahl Vorhangstoffen in Tüll, Moll und Jaconet; Möbelkattunen, gemalten Rouletten, Plüsch-Vorlagen, Tischdecken, gestickten Roben, Piqué und aller Art Stickereien reichlich versehen, und empfehle ich diese zu billigsten Preisen.

**E. Mendelsohn in Mainz,**

1142

Es der Flachsmarktstraße vis-à-vis dem Casino.

## Verloren.

Gestern wurde ein auf beiden Seiten mit Perlen gesticktes **Cigarren-Stui** verloren. Der Finder wird gebeten solches in der Schwalbacherstraße No. 19 abzugeben. 1691

## Gesuche.

Es können zehn **Tüncher-Gesellen**, gute Arbeiter, auswärts lange Zeit Arbeit erhalten. Nähere Auskunft ertheilt **C. Müller** im Badhaus zum goldenen Kreuz dahier. 1675

Zwei auch drei junge Leute können im Nerothal bei einer stillen Familie in Kost und Logis genommen werden. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 1657

Ein solides Mädchen, welches in allen Hand- und Hausarbeiten, sowie im Kochen erfahren ist, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 1692

## Danksagung.

Allen Denen, welche uns bei dem langen Krankenlager unserer geliebten, nun in Gott ruhenden Gattin, Tochter und Schwester, mit so liebevoller Theilnahme zur Seite standen und sie zu ihrer Ruhestätte begleitet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

**Anton Seilberger, Metzgermeister.**

**Die Eltern und Geschwister.**

1693

## Evangelische Kirche.

Am ersten Pfingsttage.

Vormittags: Confirmation und h. Abendmahl. Herr Kirchenrath Schulz.  
 Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Eibach.  
 Beistunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.  
 Nach allen Gottesdiensten Collecte für den Baufonds der zweiten Kirche.

Am zweiten Pfingsttage.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Steubing.  
 " Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.  
 Beistunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.  
 Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Schulz.

## Katholische Kirche.

Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag:

Vormittag:	1te h. Messe . . . . .	6	Uhr.
	2te h. Messe . . . . .	7	"
	Hochamt mit Predigt . . . . .	9	"
	Letzte h. Messe . . . . .	11	"
Nachmittag:	Gottesdienst . . . . .	2	"
Werktags:	Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr Morgens. Außerdem		
	Montag, Donnerstag und Samstag um 7 Uhr.		
Samstag	Abend 6 Uhr Salve und Beichte.		

## Deutschkatholischer Gottesdienst.

Am ersten Pfingsttage, Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse: Confirmation und Abendmahl durch Herrn Prediger Siepe.  
**Der Vorstand.**

### Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 14. Mai: Zum Erstenmale. **Die Billerthaler**, Original-Liederspiel in 1 Akt von Ferdinand Mesmüller. Musik von demselben. Hr. Mesmüller vom Theater an der Wieben als Gast. Vorher: **Der verwunschene Prinz**, Schwank in 3 Aufzügen von J. v. Blöb.  
 Montag den 16. Mai: **Hinko**, Drama in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, genannt: "Der jüngere Sohn". Mit freier Benutzung des Storch'schen Romans, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

## Tägliche Fremdenliste.

(Angelommen am 13. Mai.)

**Abler.** Hr. Duttlinger, Kfm. aus Lahr. Hr. Wolff, Kfm. aus Frankfurt. Hr. Reuß, Kfm. aus Heilbronn.  
**Grüner Wald.** Hr. Bachmann, Kfm. a. Köln. Hr. Schenk, Kfm. a. Frankfurt. Hr. Brohmann, Fabrikant aus Freiburg. Hr. Dr. Walburger mit Fr. Tochter aus München. Hr. Dr. Mandt mit Gem. aus Winkel.  
**Hof von Holland.** Hr. Brasseur, Kfm. aus Köln. Hr. Hallerleben, Kfm. aus Hilden. Hr. Janensch, Stud. jur. aus Heidelberg. Hr. Fouquet, Rent. aus Brüssel. Hr. Blissenbach, Gutsbesitzer a. Harrheim. Hr. Voos, Receptur-Sekretär a. Schwalbach.  
**4 Jahreszeiten & Hotel Paris.** Hr. Sarrafin, Banquier aus Frankfurt. Hr. Walcher, Kfm. aus Offenbach.  
**Landsberg.** Hr. Hegman mit Fr. Tochter, Prop. aus Saargemünd.  
**Rheinberg.** Hr. Hamann a. Strassburg. Hr. Schalk, Hr. Latter u. Hr. Lange aus Dürkheim. Fr. Hüsmert aus Lüdenscheid. Fr. Stern aus Wied.  
**Rose.** Hr. Kolbe m. Gem. Professor aus Marburg. Hr. Leven, Fabr. a. Köln.  
**Taanus-Hotel.** Hr. Lahusen mit Gem., Apotheker aus Bremen. Hr. Mertens, Part. aus Köln.

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. <b>Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</b> Morgens 6, 10 Uhr. Nachm. 2, 5 Uhr. <b>Limburg (Eilwagen).</b> Morgens 8½ Uhr. Nachm. 3 Uhr. <b>Coblenz (Eilwagen).</b> Morgens 10 Uhr. Nachts 11 Uhr. <b>Coblenz (Briefpost).</b> Morgens 11 Uhr. <b>Rheingau (Eilwagen).</b> Morgens 7½ Uhr. Nachm. 3½ Uhr. <b>Englische Post.</b> Abends 11 Uhr. <b>Französische Post.</b> Nachm. 5 Uhr.	Ankunft in Wiesbaden. Morgens 8, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr. Abends 9¼ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr. Morgens 6 Uhr. Morgens 10½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags. Morgens 9 Uhr.
--	--

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

### Abgang von Wiesbaden.

Morgens: 6 Uhr. 10 Min. 7 " 45 " 10 " 35 "	Nachmittags: 2 Uhr. 5 " 35 Min. 8 " — "
---	--

### Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: 8 Uhr 20 Min. 9 " 40 " 12 " 40 "	Nachmittags: 2 Uhr 45 Min 4 " — " 7 " 30 " 9 " 55 "
--	---

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 13. Mai 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . . . .	1639	1634	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	104	103½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . . .	88	87½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	93
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . . . . .	93½	93	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . . .	79½	78½	" Fried.-Wilh.-No. db. . . . .	59½	59½
" 2½% ditto . . . . .	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102½
" fl. 250 Loose b. R. . . . .	135½	135	" 4% ditto . . . . .	99½	99½
" fl. 500 " ditto . . . . .	—	199	" 3½% ditto . . . . .	94	93½
" 4½% Bethm. Oblig. . . . .	81½	—	" fl. 50 Loose . . . . .	100½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	102½	" fl. 25 Loose . . . . .	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen . . . . .	104½	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . . . .	44½	43½	" 3½% ditto v. 1842 . . . . .	93½	93
" 1% . . . . .	24½	24½	" fl. 50 Loose . . . . .	71½	70½
Holland. 4% Certificate . . . . .	—	95	" fl. 35 Loose . . . . .	40½	40½
" 2½% Integrale . . . . .	64½	64½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	102½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	100½	" 4% ditto . . . . .	99½	99½
" 2½% " " b. R. . . . .	57½	57½	" 3½% ditto . . . . .	93½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	98	" fl. 25 Loose . . . . .	29	28½
" 3½% Obligationen . . . . .	96	95½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose . .	28½	—
" Ludwigsh.-Bexbach . . . . .	129½	129	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839 . .	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	103	102½	" 3½% Obligat. v. 1846 . . . . .	97½	97½
" 3½% ditto . . . . .	93½	93	" 3% Obligationen . . . . .	88	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" Taunusbahnactien . . . . .	306	304
" Sardinische Loose . . . . .	48	42½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. . .	117½	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . . .	98½	98½	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	10½	10½

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	101	100½	London Lst. 10 k. S. . . . .	119½	119
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	126	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	95½	95
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	95½	95
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	111	110½
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	88½	88½	Disconto . . . . .	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105½	105			

## Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. . . . .	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen . . . . .	20 Fr.-St. . . . .	Pr. Cas.-Sch. . . . .
Pr. Frdrd'or . . . . .	Engl. Sever. . . . .	5 Fr.-Thlr. . . . .
Holl. 10 fl. St. . . . .	Gold al Mco. . . . .	Hochh. Silb. . . . .

# Wiesbadener T a g b l a t t.

Samstag

(Beilage zu No. 111.)

14. Mai 1853.

## Cursaal zu Wiesbaden.

Am ersten und zweiten Pfingsttage  
Nachmittags

**grosse Militär-Musik**  
im Garten.

Pfingstmontag, den 16. Mai, findet in der Schönen Aussicht am  
Dohheimer Weg

## Tanzmusik,

ausgeführt durch k. k. österreichische Regimentsmusik,  
Statt, wozu ergebenst einladet **Chr. Scherer.** 1666

Pfingstmontag, den 16. Mai,

## Tanzmusik zu Schierstein,

wozu ergebenst einladet

1669

**V. Sattler** zu den 3 Kronen.

Pfingstmontag, den 16. Mai,

## Tanz-Musik

im schwarzen Bären zu Bierstadt,  
wozu ergebenst einladet

1432

**Philipp Rieser.**

Heute Samstag den 14. Mai Abends 7½ Uhr

## Gefangproduction

des Sängers und Komikers **Heinrich Kühlenburg** nebst Schwester  
aus Holstein, unter Mitwirkung des rühmlichst bekannten Tenoristen  
**Erber** aus Rheinbayern, im Gasthaus zum **Einhorn.** 1684

Heidenberg No. 31 sind circa 12 Karrn **Ruhmist** zu verkaufen. 1685

# Rheinische Dampfschiffahrt.

## Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 30. April an.

Von <b>Biebrich</b>	Morgens 6 $\frac{1}{2}$	bis <b>Cöln</b>	an den Zug 4 Uhr bis <i>Hamm, Münster.</i>
„ „	„ 9 $\frac{1}{4}$	„ <b>Cöln</b>	an den Zug Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr bis <i>Aachen</i> , um 8 Uhr bis <i>Berlin</i> , <i>Hamburg.</i>
„ „	Mittags 12	„ <b>Mannheim, Strasburg.</b>	
„ „	„ 12 $\frac{1}{2}$	„ <b>Cöln</b>	an den Zug Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis <i>London, Paris.</i>
„ <b>Mainz</b>	Morgens 6	„ <b>Mannheim</b>	an die Züge nach <i>Offenburg, Saarbrücken.</i>
„ <b>Mannheim</b>	Abends 10	„ <b>Strasburg.</b>	
„ <b>Cöln</b>	Morgens 5 $\frac{1}{4}$	„ <b>Mainz</b>	(Eintagsfahrt).
„ „	„ 7	„ <b>Arnheim</b>	( <i>Amsterdam</i> ).

Abgang der **Omnibus** von **Wiesbaden** nach **Biebrich**  
Morgens 5 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$  und 11 $\frac{1}{2}$  Uhr (à 6 Sgr. die Person).

**Billete** und das Nähere bei dem Agenten

**C. Leyendecker,**

Wiesbaden, den 30. April 1853.

grosse Burgstrasse 13. 917

Nerostraße No. 14 ist ein **Glaserker**, welcher sich aufs Land eignet,  
billig zu verkaufen. 1592

Trockene **Kunst-Seife** ist fortwährend frisch zu haben bei  
1855 **Heinrich Wengandt**, Metzgergasse No. 22.

## Theater.

Wiesbaden, 13. Mai. Gestern hatten wir das schmerzliche Vergnügen, den Director des hiesigen Theaters, Herrn Dr. Meyer, in dem Löffler'schen Lustspiele „Rosenmüller & Fink“ zum letztenmale als „Thimotheus Bloom“ auftreten zu sehen. Der Abgang dieses als Künstler und Mensch gleich ausgezeichneten Mannes ist ein großer, man möchte sagen, fast unersehlicher Verlust für das hiesige Theater, dem er während achtzehn Jahren seine Thätigkeit gewidmet, und wird sein Verlust um so mehr bedauert, als Herr Dr. Meyer sich durch seine künstlerische Befähigung wie durch seine Liebenswürdigkeit viele Freunde in allen Kreisen erworben hat. Den allgemeinsten Anklang fand daher das rühmlichst zu erwähnende Benehmen des Herrn Wohlbrück in der Schlusscene, als er demselben unter dem stürmischen Beifalle des Publikums einen Lorbeerkranz überreichte, indem er zugleich im Namen der Mitwirkenden dem Scheidenden die dankbare Liebe und Verehrung ausdrückte, welche Jeder für ihn hegt. In sichtlichem Rührung dankte der so unerwartet Ueberraschte den Künstlern, sowie dem Publikum, das ihn nur mit größtem Bedauern scheiden sieht.

# Bur Unterhaltung.

## Die Dankbarkeit vergiß nicht.

Eine Geschichte aus dem Kriege in Rußland, von W. D. von Horn.

(Fortsetzung.)

Die Knechte waren Schulkameraden des Seppel, und hatten ihn lieb, und hätten ihn der schönen Crescenz und sie ihm gegönnt, da sie sie ja doch nicht kriegen konnten. So hatte sich denn der Borstelmeyer verrechnet. Der Seppel hörte jedes seiner Worte genau wieder, und sah darum seine herzige Crescenz um nichts seltener, nur waren sie pffiffiger geworden und schlauer.

Gerade im Herbst 1815 war es, als eines reichen Bauern Sohn vom nahen Dorfe um Crescenz zu freien anhub. Das war für den Borstelmeyer eine Freude, für seine Crescenz und Seppel eine Hiobspost. Sie wußten's ganz genau, daß der Alte gleich seine Einwilligung geben würde, wenn der Bursch Ernst machte, und dann war's kein Scherz für Crescenz und Seppel.

So war Kummer und Jammer der Beiden nächstes Erbe, als eines Tages eine prachtvolle Kutsche in's Dorf fuhr und am Hofe des Lindenwirths hielt. Das war eine Kutsche, so war noch keine in seinen Hof gefahren. Alles Beschlag am Geschirr der prächtigen Pferde war pures Silber und ebenso die Griffe an den Thüren der Kutsche, und war ein Wappenbild darauf gemalt mit einer goldenen Krone. Auch hatte der Kutscher silberne Borden am Hut und fast meinte der Lindenwirth, es sey der König oder sein Stiefbruder oder dergleichen.

In der Kutsche saßen zwei Herren, ein alter und ein junger. Die stiegen aus und kamen in's Haus.

Der alte Herr ließ sich mit Borstelmeyer gleich in ein Gespräch ein, und fragte nach dem kürzlich hier feil gewesenen Bauerngut.

„Das hat eine Art!“ sagte der Lindenbauer, „es sind netto hundert große, Bayerische Morgen und die Krone unseres Landes. Das Haus ist schön und Ihr könnt's hier am Fenster sehen, es ist mein Nachbarhaus, schief gegenüber, an der Ecke, und ist rosenroth angestrichen. Die Wiesen sind sehr gut und leicht zu bewässern. Da kann ein Pächter fett darauf werden.“

„Es ist mein!“ sagte der alte Herr.

„Euer Gnaden gehört's?“ fragte erstaunt der Lindenbauer.

Während nun der alte Herr noch mit ihm über das Gut redete, hatte der junge schnell die Pracht des Mädchens in's Auge gefaßt, welches das schäumende Würzburger Bier kredenzte.

„Hör' mal, mein schönes Kind“, sagte der junge Herr, „lebt der Seppel — noch? — er sagte Seppels Geschlechtsnamen.“

Da übergoss eine Bluthröthe des Mädchens Angesicht und sie sah unter sich und sagte: „Warum sollt' er denn gestorben sein? Er ist frisch und gesund!“

Der junge Herr verstand sich auf das Rothwerden des Mädchens, und merkte gleich, daß es da nicht ganz richtig seyn mußte. Er dachte: frisch gewagt, ist halb gewonnen, und fragte: „Ist er Dein Schatz noch?“

Das hörte aber der Alte mit dem linken Ohr, was der junge Herr mit der Crescenz redete, und fuhr schnell drein und sagte: „Nein, junger Herr, das ist ab, und morgen wird die Crescenz die Braut eines Andern.“

Einem Lumpen, wie der Seppel ist, gibt der Lindenbauer sein Kind nicht, das fünfzig Morgen mitkriegt“.

„Dho“, rief der junge Herr, „macht's nur nicht gar zu schlimm, Lindenwirth. Es ist die Frage, ob er Eure Tochter nimmt“?

„Das müßt' doch kurios kommen“! spottete der Lindenbauer, der hier an seiner Ehre angegriffen und in dem Punkt feibelig war.

Crescenz war schon bei den ersten Worten ihres Vaters erbleicht und schnell hinausgegangen.

Der alte Herr sah seinen Sohn an und redete ein wenig Französisch mit ihm und erfuhr schnell so, um was es sich hier drehe mit dem Gerede.

„Ich glaub', mein Sohn hat Recht“, sagte darauf der alte Herr, „denn ich hab' Euch vorhin etwas gesagt, was nicht ganz richtig ist. Das Gut, welches ich gekauft habe, ist nicht mein, sondern gehört dem Seppel, und da ist er reicher als Euer Kind und wird sich wohl Eine suchen, die zu ihm besser paßt. — Leset einmal hier das Papier“!

Darauf zog er eine Schrift mit großmächtigen Siegeln heraus und gab sie dem Vorstelmeyer, der seine Klammerbrille aufsetzte und sie las.

Während des Lesens verfärbte er sich.

„Das ist ja kurios“, sagte er mit einem erzwungenen Lächeln, „daß Ihr, Herr Graf, gnädiger Herr, dem Seppel das theure, prächtige Gut schenket. Wie hängt denn das zusammen“?

Da erzählte ihm der Alte die Geschichte der Rettung seines Sohnes, und wie sie, den Sohn und ihn, die Dankbarkeit treibe, dem braven Seppel eine rechte Freude zu machen.

Der junge Herr war während dessen in die Küche geschlüpft, die neben der Stube war, und hatte dort die Hand des weinenden Mädchens ergriffen und gesagt: „Trockne Deine Thränen! Mit der Brautenschaft, von der Dein Vater redet, ist's nichts. Glaub' mir, morgen bist Du Seppels glückliche Braut! Ich setze Dir meinen Kopf zum Pfande“!

Und eben so unbemerkt von Vorstelmeyer schlüpfte er wieder in die Stube, und ließ das erstaunte Mädchen zwischen Furcht und Hoffnung in der Küche zurück.

Der alte Graf hatte während der Zeit seine Geschichte beendet und Vorstelmeyer saß da wie ein Steinbild. Der Aerger, das nicht früher gewußt zu haben, malte sich deutlich auf seinen Zügen und es kam das Niesen an.

„Nun“, sagte der Graf, der den Bauer vollkommen durchschaut hatte, „hab' ich dem Seppel eine für ihn passende Braut ausgesucht, die so schön ist, wie Eure Crescenz! Doch“, setzte er hinzu, „wir wollen jetzt den Seppel auffuchen. Habt Ihr Niemanden, der uns sein Haus zeige“?

Der Vorstelmeyer überlegte blitzschnell, hier sey's Zeit, einzulenken, und den Karren aus dem Kothe zu ziehen, in den ihn sein Hochmuth geschoben, und sagte: „Wenn es Euer Gnaden erlauben, will ich Ihnen den Weg und das Haus selber zeigen.“

„Ei, Ihr werdet doch nicht in des Lumpen Haus gehen wollen“? sagte der junge Herr, spöttisch lachend.

„Nun“, stotterte der Lindenbauer, „ich — thue es ja ihm nicht, sondern Euer Gnaden, und dann — ist er — ja jetzt auch kein Lump mehr, wie — ich aus dem Papier gesehen habe“!

„Bei Euch schlägt der Wind schnell um“! lachte der junge Graf.

(Fortsetzung folgt.)